

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
**Band:** 27 (1937)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Die Marmorburg der Götter  
**Autor:** Senn, Paul  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-636140>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

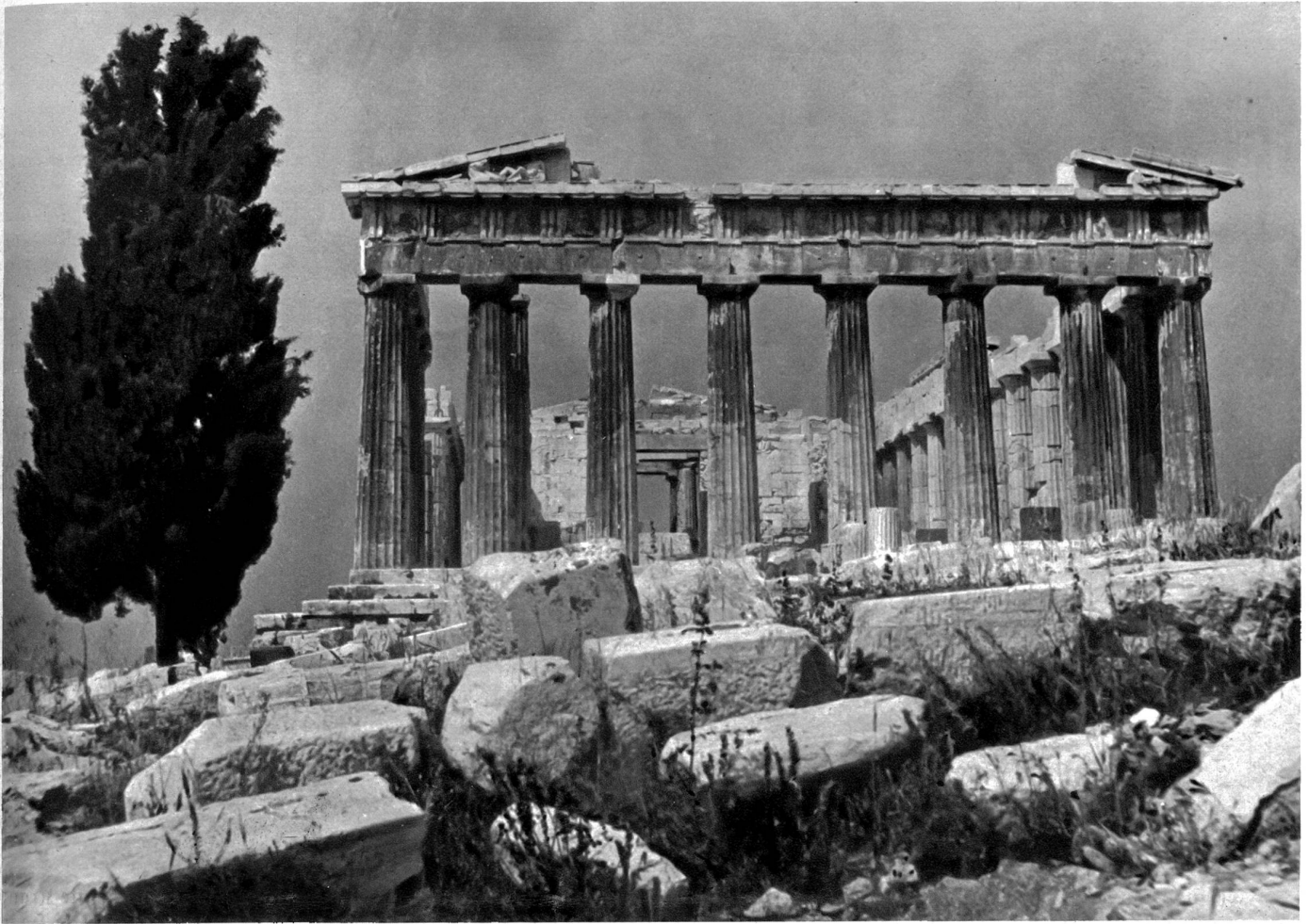
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Das Parthenon

## DIE MARMORBURG DER GÖTTER

Ein Vormittagsbesuch auf der Akropolis. Bilder und Text von PAUL SENN



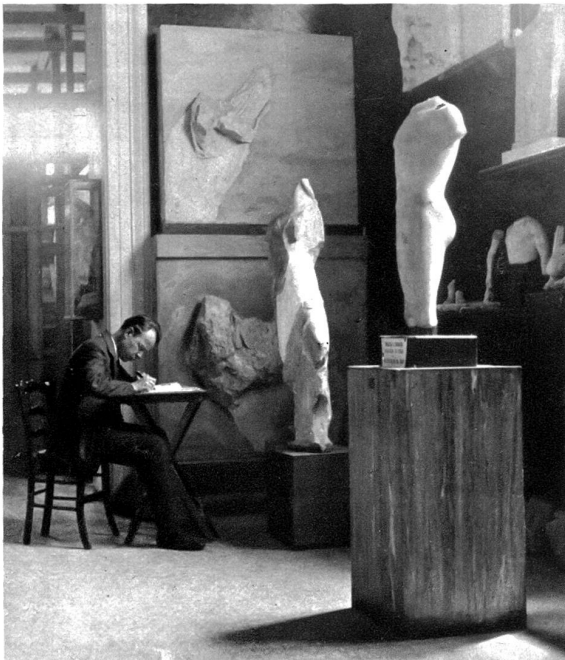
Jedes Land hat seine Schönheiten, seien es Berge, Museen, oder die Pyramiden von Lugal; die Menschen pilgern hin, als wären es Wallfahrtsorte. In Griechenland, mitten im Herzen der Hauptstadt Athen steht majestätisch auf einem Kalksteinhügel die Akropolis, die Marmor-

Hinter dem Akropolis Museum, ganz allein sitzt ein Sohn Hellas bei seiner sitzenden Helene, ob er ihr wohl vom bärtigen Gott Zeus, oder aus Byrons Korsar deklamiert:

„Langsam versinkt,  
Im Scheiden doppelt schön,  
Die Sonne westlich von Moreas Höhen.  
Nicht, wie im Norden, fahlen Angesichts,  
Nein, wolkenlos ein Brand lebendigen  
Lichts.“



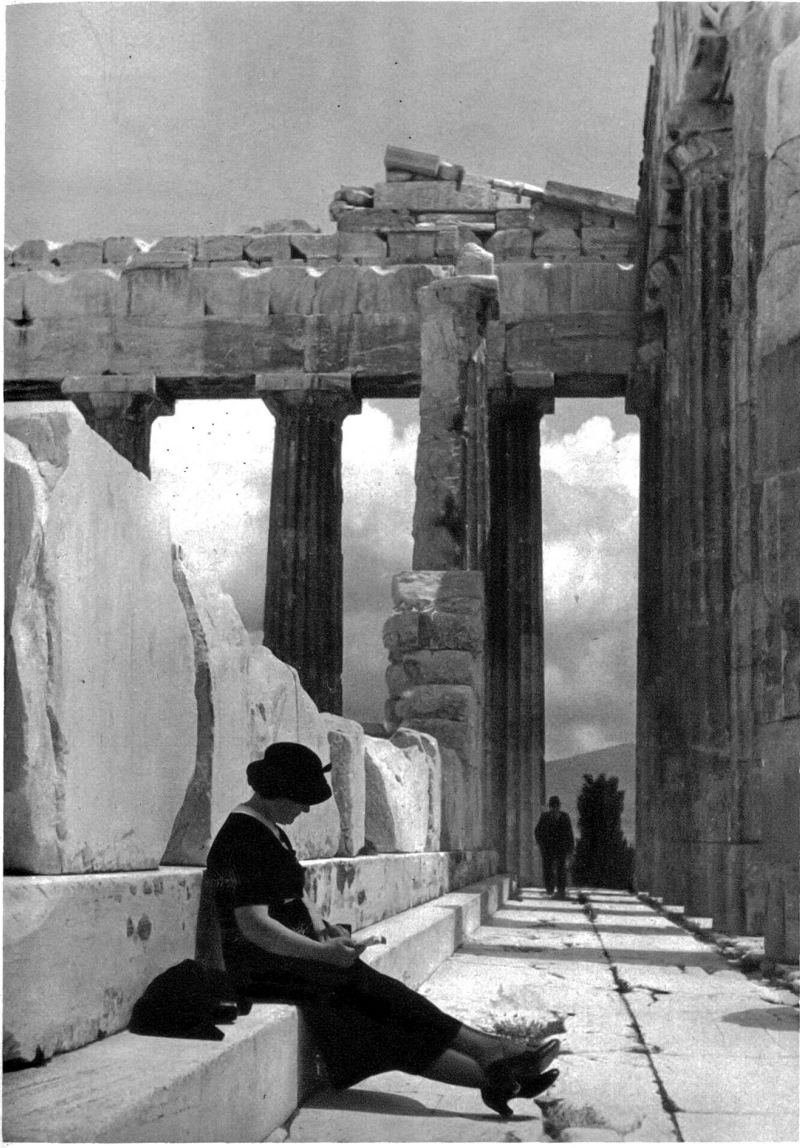
Blick aus den Säulenhallen des Parthenon auf die Propyläen



Auf der Akropolis befindet sich das Akropolis Museum, welches ausgegrabene Schätze und gefundene Teilstücke der Tempel beherbergt. Hier ein deutscher Gelehrter, der an Hand der Originale Studien macht

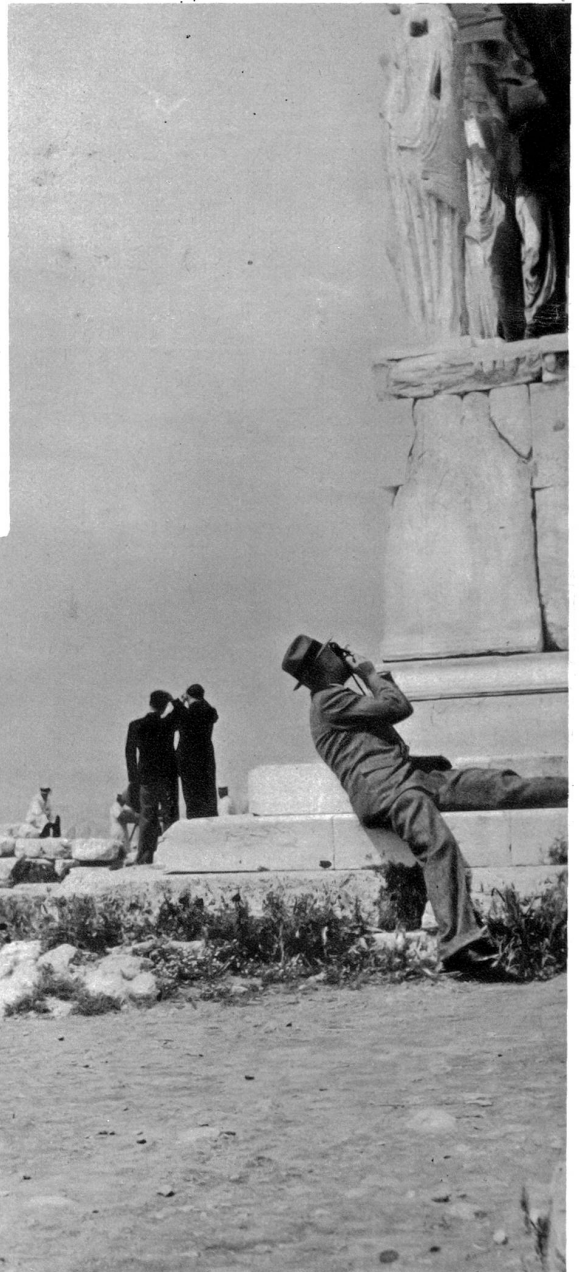
Griechische Seminaristen, etwa 40 an der Zahl, hielten statt drunten in der Schulstube von Athen droben auf der Akropolis Unterricht über griechische Bauten. Wie die meisten Menschen gruppierten sie sich vor die 6 Schönheiten der Karyatiden-Halle und liessen sich auf einer Postkarte verewigen





burg der einstigen Könige, Richter, Tyrannen und Götter Griechenlands. Dorthin, wo vor fast zweitausend Jahren die Meister Themistokles und Perikles das Aller Schönste vom Schönen schufen, dort hinauf zu den Tempeln, Bastionen, Höhlenheiligtümern und profanen Bauwerken zieht es die Menschen aller Länder.

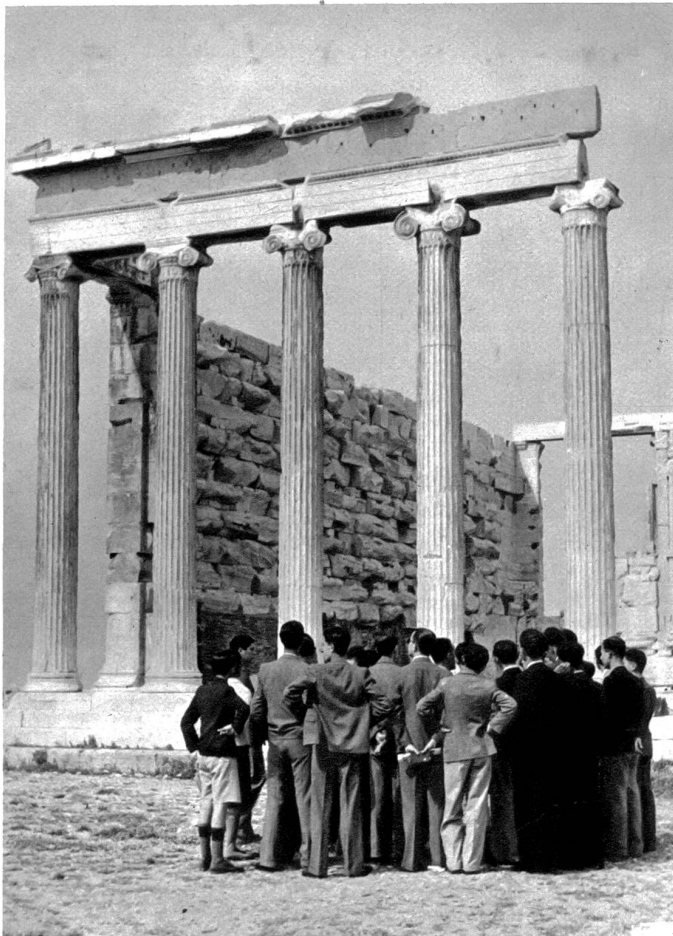
In einer der herrlichen Tempelhallen hat sich diese Miss ein sonniges Plätzchen ausgesucht, studiert jetzt an Ort und Stelle die Geschichte des alten Hellas



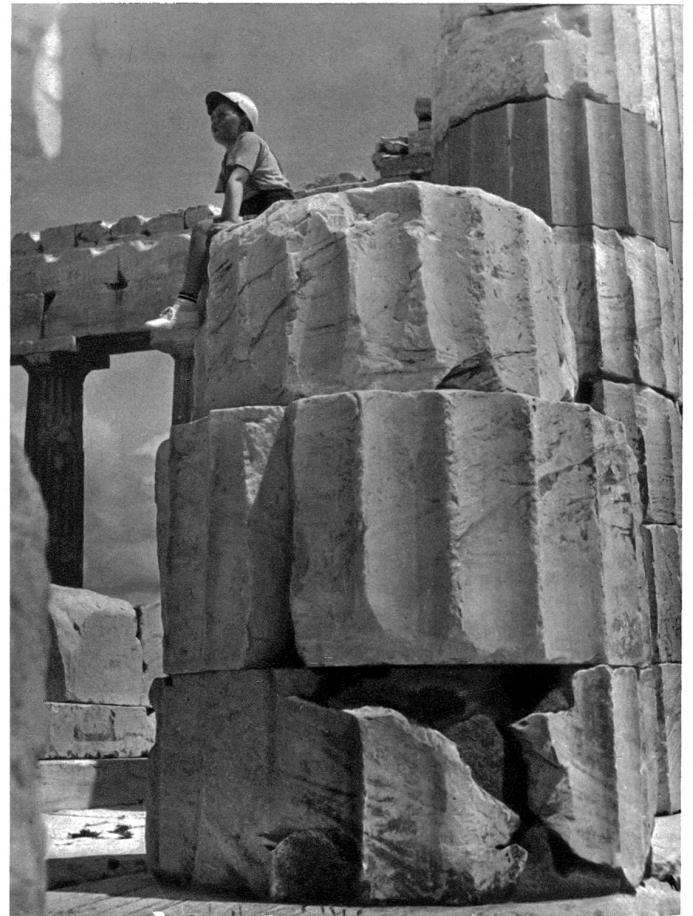
Die überlebensgrossen Frauengestalten der Karyatiden-Halle sind die meist photographierten Gestalten in ganz Griechenland; wie die Venus von Milo im Louvre, so werden hier unten die 6 Schönheiten mit den eng anschmiegenden Gewändern bewundert und bestaunt



Das alte Hellas wird ausgegraben. Rund um die Akropolis wird ständig nach Altertümern geforscht



Junge griechische Architekten aus Athen vor dem Nordeingang des Erechtheion



„Vati, etwas fürs Album!“ Eine Gruppe österreichischer Touristen sitzen im Schatten des Parthenon. Peter in den Lederhosen macht einen Abstecher, klettert auf eine der zerbrochenen Säulen (Zuckersäulen) und ruft: „Du, aber scharf einstellen!“

# BILDER AUS DEM NEUEN BERNER TIERPARK



Edelhirsch

Jungtiere.



Damhirsche